

26.06.2019 um 17:45 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Prof. Dr. Martin Hein,

Bischof em. Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel

Entrümpeln

In zwei Wochen ziehe ich um. Nach 19 Jahren werden wir das Pfarrhaus verlassen, in dem ich als Bischof wohne. Früher gehörte bei uns das Umziehen zur Normalität: Als Familie sind wir sechs Mal umgezogen. Und als Student ohnehin. Aber jetzt haben wir doch fast zwei Jahrzehnte in ein und demselben Haus gelebt.

Die Wohnung, die wir beziehen werden, ist kleiner. Also muss entrümpelt werden. Nicht alles wandert gleich auf den Sperrmüll. Einiges an Möbeln übernehmen unsere Kinder. Manche Spielsachen von früher auch. Aber wohin mit all den Büchern? Verschenken? Ja, wenn Interesse besteht. Wegwerfen? Wahrscheinlich die meisten.

Ich darf gar nicht erst anfangen, in einzelne Bücher hineinzuschauen. Ich bleibe sonst hängen. Die Vergangenheit lebt auf und mich beschleicht das Gefühl, doch alles behalten zu wollen. Und wie ist das mit den Fotoalben aus der Zeit meiner Eltern? Nur ich kenne diejenigen, die dort abgebildet sind, kenne die Erzählungen, die sich um einzelne ranken. Aber außer mir interessiert sich niemand mehr dafür. Also auch weg damit.

Entrümpeln fällt schwer. Aber entrümpeln befreit auch. Ich muss nicht alles mitschleppen, was mein Leben bestimmt hat. Ich kann frei werden und Platz

schaffen für Neues: für einige wenige neue Bücher, die ich dann auch wirklich lese, für Fotoalben, die unsere Kinder und unser Enkelkind zeigen.

Das erleichtert es, mich von vielem zu trennen. All die wunderbaren und glücklichen Augenblicke meines Lebens trage ich ohnehin in mir. Solange mein Gedächtnis mitspielt, werde ich mich daran erinnern. Und alles Übrige kann ich getrost abgeben. Meine eigene Lebensgeschichte ist längst bei Gott geschrieben und dort gut aufgehoben. Jesus sagt: „Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Das ist doch entscheidend. Der Umzug kann kommen.